

Karl Aiginger, Margarete Czerny, Karl Musil*)

Investitionstätigkeit kommt in Schwung

Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Herbst 1994

Nach dem Einbruch im Jahr 1993 stiegen die gesamtwirtschaftlichen Investitionen im I. Quartal 1994 im Vorjahresvergleich um ein Fünftel. Wichtigste Ursache hierfür war ein Sondereffekt: die mit Ende März befristete Erhöhung des Investitionsfreibetrags auf 30% (seither beträgt er 15%). In den folgenden Monaten bestätigte sich aber, daß die Investitionskonjunktur über diesen Sondereffekt hinaus angelaufen ist. Im Jahr 1994 dürfte die österreichische Wirtschaft real um 5,2% mehr investiert haben als 1993; für 1995 rechnet die WIFO-Prognose mit einem weiteren Anstieg um 5%.

Wie der Rückgang im Jahr 1993 verlief auch der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen wesentlich steiler als jener der Bauinvestitionen. Ursache der Erholung der Investitionen war einerseits eine Stabilisierung der Zinsen, andererseits die Belebung der in- und ausländischen Nachfrage. Die Lohnstückkosten nahm gegenüber den Handelspartnern 1994 geringfügig zu, ebenso ging von der Wechselkursentwicklung auch 1994 noch ein Belastungseffekt aus.

Industrieproduktion steigt seit 1½ Jahren

Seit dem Sommer 1993 hat sich das Konjunkturbild in der Industrie gebessert. Die Produktion blieb im Jahresdurchschnitt 1993 noch um 4% unter dem Vorjahresniveau. 1994 dürfte sie um 3,8% gestiegen sein. Die Auftragsstatistik und insbesondere auch der WIFO-Konjunkturtest vom Herbst 1994 weisen darauf hin, daß der Konjunkturaufschwung 1995 anhalten wird. Das reale Wachstum der Industrieproduktion wird 1995 etwa 4½% betragen.

Die Industriebeschäftigung wurde 1994 neuerlich verringert: um 3,2% nach -6,5% 1993. Im Jahresdurchschnitt

Zur Absicherung seiner Konjunkturprognose erfragte das WIFO zum Jahresende Investitionsabsichten und Konjunktureinschätzung von 3.000 Betrieben aus Industrie, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung und Sondergesellschaften. Diese Bereiche investierten nach einem Rückgang in den Vorjahren 1994 neuerlich weniger als im Jahr zuvor (84,5 Mrd. S, -5%). Für 1995 ist eine Ausweitung um 13% auf 96 Mrd. S geplant. Gemeinsam mit den im WIFO-Investitionstest nicht erfaßten Bereichen sollten die Investitionen der Gesamtwirtschaft nominell um 7,5% und real um 5% steigen und damit den weiteren Aufschwung stützen.

1994 waren damit nur noch 460.000 Unselbständige in der Industrie beschäftigt (1990 535.000). Die Produktivität stieg daher je Beschäftigten um 7%, je geleistete Arbeitsstunde um 5,7%.

Diese Produktivitätssteigerung fiel deutlich niedriger aus als in Westdeutschland: Hier wurde die Produktion 1994 um nur 3½% gesteigert und die Beschäftigung im Jahresdurchschnitt um fast 7½% gesenkt. Die Produktivität stieg damit um rund 10%. Langfristig gleichen sich die Produktivitätsunterschiede zwischen der österreichischen und der deutschen Industrie aus. Das Jahr 1994

war von größerem Rationalisierungsdruck in Westdeutschland gekennzeichnet. Er resultiert daraus, daß die Arbeitskosten je Produktionseinheit in der BRD in den vergangenen Jahren durchwegs stärker stiegen als in Österreich.

Im WIFO-Konjunkturtest von Ende Oktober zeichnen alle Indikatoren ein günstigeres Bild als ein Jahr zuvor und auch als bei der letzten Befragung im Sommer. Der Überhang der Unternehmen, die ihren Auftragsbestand als zu niedrig bezeichnen, ist auf 9 Prozentpunkte gefallen; vor drei Monaten hatte er 13 Prozentpunkte betragen, zum selben Zeitpunkt des Vorjahres 40 Prozentpunkte. Der Optimismus in den Produktionserwartungen spiegelt sich in einem Überhang der Positivmeldungen von 10 Prozentpunkten (vor einem Jahr hatten die Negativmeldungen mit 8 Prozentpunkten überwogen). Der Anteil der Unternehmen, die mit den verfügbaren Kapazitäten mehr produzieren könnten, ist von 77% auf 64% gesunken — der niedrigste Wert seit 1991.

Industrieinvestitionen steigen erst 1995

Die Investitionen der Industrie entwickeln sich ungünstiger als im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft. Nach den jetzt

*) Die Aufbereitung der statistischen Daten betreute Elisabeth Lebar.

Kennzahlen der Industrieentwicklung in Österreich und in Westdeutschland

Übersicht 1

	Österreich						Westdeutschland					
	Produktion		Beschäftigung		Produktivität ¹⁾		Produktion		Beschäftigung		Produktivität ¹⁾	
	Ø 1983 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	1.000 Personen	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1983 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1983 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	1.000 Personen	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1983 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1983 I. Quartal	92,7	- 4,6	559,0	- 5,2	92,7	+ 0,6	96,6	- 4,2	6.963,7	- 4,6	96,1	+ 0,5
II. Quartal	103,6	+ 0,5	556,9	- 4,7	104,0	+ 5,5	100,5	- 1,2	6.907,0	- 4,7	100,8	+ 3,7
III. Quartal	95,6	+ 4,7	561,0	- 3,9	95,2	+ 8,9	96,2	+ 2,1	6.930,3	- 4,2	96,2	+ 6,5
IV. Quartal	108,1	+ 4,5	558,8	- 2,6	108,1	+ 7,3	106,7	+ 6,2	6.908,3	- 3,1	107,0	+ 9,6
1984 I. Quartal	100,1	+ 7,9	552,3	- 1,2	101,3	+ 9,2	102,0	+ 5,6	6.826,0	- 2,0	103,5	+ 7,7
II. Quartal	108,6	+ 4,8	552,0	- 0,9	110,0	+ 5,7	98,5	- 2,0	6.814,7	- 1,3	100,1	- 0,7
III. Quartal	100,9	+ 5,6	559,2	- 0,3	100,9	+ 5,9	100,4	+ 4,4	6.882,3	- 0,7	101,1	+ 5,1
IV. Quartal	115,1	+ 6,5	558,1	- 0,1	115,3	+ 6,6	111,5	+ 4,6	6.891,7	- 0,2	112,1	+ 4,8
1985 I. Quartal	104,7	+ 4,6	552,2	- 0,0	106,0	+ 4,6	105,0	+ 3,0	6.861,3	+ 0,5	106,1	+ 2,4
II. Quartal	114,6	+ 5,5	553,4	+ 0,3	115,7	+ 5,2	107,4	+ 9,1	6.891,3	+ 1,1	108,0	+ 7,9
III. Quartal	103,5	+ 2,6	560,7	+ 0,3	103,2	+ 2,4	105,3	+ 4,8	7.003,7	+ 1,8	104,1	+ 3,0
IV. Quartal	119,8	+ 4,1	559,3	+ 0,2	119,7	+ 3,8	115,1	+ 3,2	7.016,0	+ 1,8	113,6	+ 1,4
1986 I. Quartal	108,6	+ 3,7	551,0	- 0,2	110,1	+ 3,9	108,0	+ 2,8	6.995,7	+ 2,0	106,9	+ 0,8
II. Quartal	115,2	+ 0,5	551,6	- 0,3	116,7	+ 0,9	111,2	+ 3,5	7.029,3	+ 2,0	109,6	+ 1,5
III. Quartal	104,7	+ 1,1	556,6	- 0,7	105,1	+ 1,8	107,4	+ 2,0	7.124,0	+ 1,7	104,4	+ 0,3
IV. Quartal	119,2	- 0,5	550,2	- 1,6	121,1	+ 1,2	115,8	+ 0,7	7.102,3	+ 1,2	113,0	- 0,6
1987 I. Quartal	103,1	- 5,0	538,5	- 2,3	107,1	- 2,8	107,4	- 0,5	7.040,3	+ 0,6	105,7	- 1,1
II. Quartal	116,2	+ 0,8	535,9	- 2,9	121,2	+ 3,8	111,1	- 0,1	7.033,3	+ 0,1	109,4	- 0,2
III. Quartal	102,4	- 2,1	539,8	- 3,0	106,1	+ 0,9	107,4	0,0	7.089,7	- 0,5	105,0	+ 0,5
IV. Quartal	122,1	+ 2,5	532,7	- 3,2	128,2	+ 5,8	117,9	+ 1,8	7.056,3	- 0,6	115,7	+ 2,4
1988 I. Quartal	109,7	+ 6,4	523,5	- 2,8	117,1	+ 9,4	111,6	+ 3,9	6.994,3	- 0,7	110,6	+ 4,6
II. Quartal	121,5	+ 4,6	522,5	- 2,5	129,9	+ 7,2	114,5	+ 3,1	7.004,7	- 0,4	113,3	+ 3,5
III. Quartal	111,9	+ 9,2	529,0	- 2,0	118,2	+ 11,4	112,2	+ 4,4	7.083,7	- 0,1	109,7	+ 4,5
IV. Quartal	127,8	+ 4,6	526,8	- 1,1	135,5	+ 5,8	122,8	+ 4,2	7.069,0	+ 0,2	120,4	+ 4,0
1989 I. Quartal	117,1	+ 6,7	522,4	- 0,2	125,3	+ 6,9	117,2	+ 5,0	7.121,3	+ 1,8	114,0	+ 3,2
II. Quartal	130,1	+ 7,1	524,3	+ 0,3	138,7	+ 6,7	120,8	+ 5,5	7.160,7	+ 2,2	116,9	+ 3,2
III. Quartal	117,4	+ 4,9	534,7	+ 1,1	122,7	+ 3,8	118,1	+ 5,3	7.279,0	+ 2,8	112,4	+ 2,5
IV. Quartal	137,2	+ 7,4	535,0	+ 1,6	143,3	+ 5,7	129,3	+ 5,3	7.291,3	+ 3,1	122,9	+ 2,1
1990 I. Quartal	130,2	+ 11,2	531,7	+ 1,8	136,8	+ 9,2	124,3	+ 6,1	7.314,7	+ 2,7	117,8	+ 3,3
II. Quartal	142,4	+ 9,5	534,2	+ 1,9	149,0	+ 7,5	125,7	+ 4,1	7.356,7	+ 2,7	118,4	+ 1,3
III. Quartal	126,7	+ 8,0	543,7	+ 1,7	130,2	+ 6,2	125,2	+ 6,0	7.481,7	+ 2,8	115,9	+ 3,2
IV. Quartal	146,7	+ 7,0	539,6	+ 0,9	152,0	+ 6,1	136,7	+ 5,8	7.492,3	+ 2,8	126,4	+ 2,9
1991 I. Quartal	133,2	+ 2,3	532,7	+ 0,2	139,7	+ 2,1	130,7	+ 5,1	7.503,0	+ 2,6	120,7	+ 2,5
II. Quartal	145,4	+ 2,1	531,3	- 0,5	152,9	+ 2,6	133,3	+ 6,0	7.504,7	+ 2,0	123,0	+ 3,9
III. Quartal	129,1	+ 1,9	534,9	- 1,6	134,9	+ 3,6	128,1	+ 2,3	7.555,3	+ 1,0	117,5	+ 1,3
IV. Quartal	146,1	- 0,4	528,5	- 2,4	155,2	+ 2,1	135,7	- 0,8	7.497,0	+ 0,1	125,4	- 0,8
1992 I. Quartal	134,2	+ 0,7	517,2	- 2,9	144,9	+ 3,7	132,3	+ 1,2	7.422,3	- 1,1	123,5	+ 2,3
II. Quartal	145,6	+ 0,2	514,0	- 3,3	158,3	+ 3,5	130,9	- 1,8	7.364,7	- 1,9	123,2	+ 0,1
III. Quartal	128,0	- 0,8	515,5	- 3,6	138,9	+ 2,9	125,7	- 1,9	7.347,0	- 2,8	118,6	+ 0,9
IV. Quartal	140,5	- 3,8	504,2	- 4,2	155,8	+ 0,4	127,9	- 5,7	7.196,7	- 4,0	123,1	- 1,8
1993 I. Quartal	127,7	- 4,8	489,5	- 5,4	145,8	+ 0,6	117,8	- 11,0	6.979,7	- 6,0	116,9	- 5,4
II. Quartal	137,8	- 5,4	481,3	- 6,4	160,0	+ 1,0	119,2	- 9,0	6.850,0	- 7,0	120,5	- 2,1
III. Quartal	124,5	- 2,8	478,3	- 7,2	145,4	+ 4,8	116,9	- 7,0	6.763,7	- 7,9	119,7	+ 1,0
IV. Quartal	141,2	+ 0,5	468,7	- 7,0	168,4	+ 8,1	123,3	- 3,6	6.628,3	- 7,9	128,8	+ 4,6
1994 I. Quartal	132,2	+ 3,6	460,7	- 5,9	160,4	+ 10,0	118,4	+ 0,5	6.438,7	- 7,8	127,4	+ 9,0
II. Quartal	140,8	+ 2,2	459,8	- 4,5	171,2	+ 7,0	123,3	+ 3,4	6.371,3	- 7,0	133,7	+ 10,9
III. Quartal ²⁾	131,6	+ 5,8	466,3	- 2,5	157,8	+ 8,5	121,2	+ 3,6	6.367,9	- 5,9	131,9	+ 10,1

¹⁾ Produktion je Beschäftigten — ²⁾ BRD Schätzung

vorliegenden Meldungen für 1994 (3. Plan) kann mit einem nominellen Investitionsvolumen von rund 50 Mrd S gerechnet werden; dies würde einen Rückgang um nominal 3% und real 5,0% bedeuten. Damit sinken die Investitionen der Industrie seit drei Jahren und sind mittlerweile um ein Viertel niedriger als 1992. Die Investitionsquote verringerte sich von 7,4% im Jahr 1992 auf 5,6% im Jahr 1994.

Die Verzögerung der Erholung der Industrieinvestitionen entspricht dem üblichen Konjunkturmuster, nach dem vor

allem in der Industrie zunächst ein Anstieg der Kapazitätsauslastung erwartet wird, bevor der Investitionszyklus in Schwung kommt. Andererseits haben die Industrieunternehmen in den letzten Jahren auch organisatorischen Veränderungen und der Internationalisierung Vorrang vor dem Ausbau ihres materiellen Kapitalstocks gegeben. Die Investitionen im Ausland dienen dazu, in einem internationalisierten Wettbewerb eine günstige Ausgangsposition zu schaffen. Seit einigen Jahren investiert die österreichische Industrie mehr im Ausland als ausländische Unternehmen in Österreich. Andere Betriebe versuchen durch

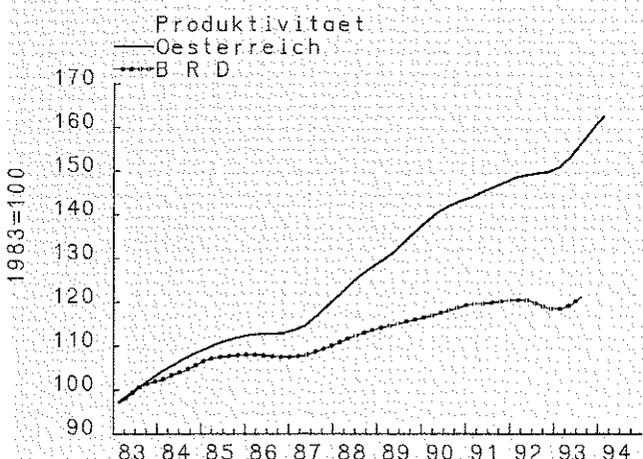
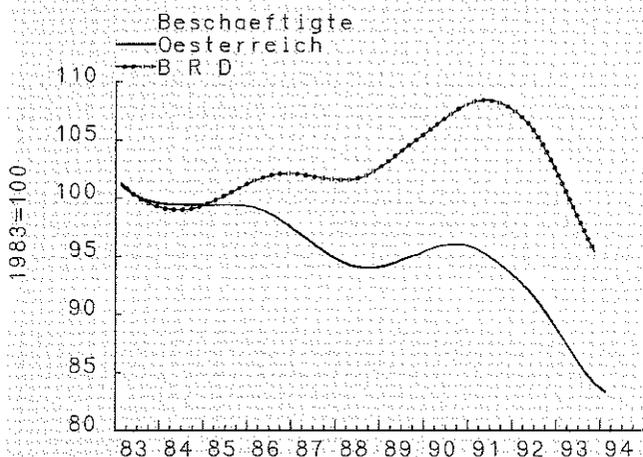
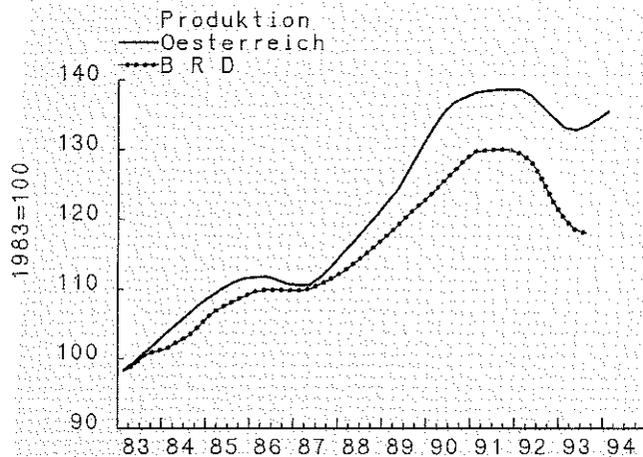
Die Industrie in Österreich und in der BRD

Gleitender Vierquartalsdurchschnitt

Abbildung 1

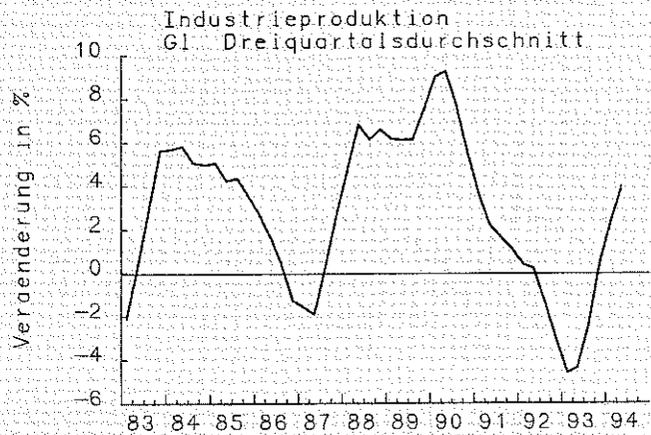
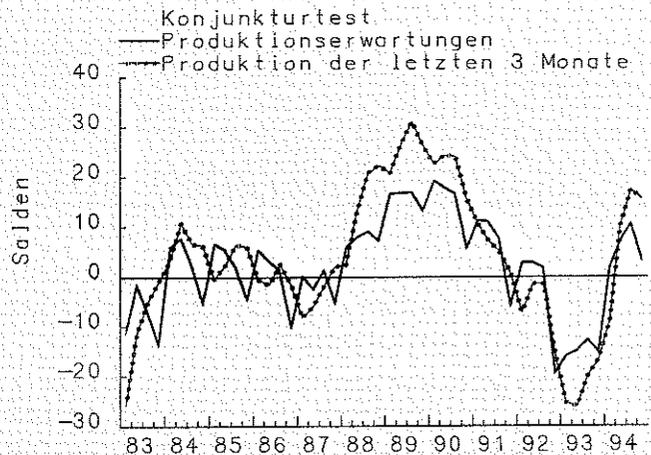
Erwartungen und tatsächliche Produktionsentwicklung der Industrie

Abbildung 2



Umstellung ihrer Produktion oder durch Anpassung ihrer Vertriebswege ihre Wettbewerbskraft zu stärken

Für 1995 kann aufgrund der bisherigen Meldungen mit einem Aufschwung der Investitionen gerechnet werden. Ein Volumen von 54,5 Mrd. S und damit ein Anstieg von nominell 9% und real 8% erscheint möglich. Damit würde



das Verhältnis der Investitionen zum Umsatz der Industrie von 5,6% auf 5,9% steigen. Grundlage dieser optimistischen Erwartungen ist einerseits der anhaltende internationale Konjunkturaufschwung, andererseits die Erwartung

Die Investitionen der Industrie erreichten 1994 50 Mrd. S und blieben damit das dritte Jahr in Folge unter dem Vorjahresniveau. Für 1995 ist ein nomineller Anstieg um 9% auf 54,5 Mrd. S zu erwarten. Die hohen Investitionen österreichischer Unternehmen im Ausland sind darin nicht erfaßt. Nur 10% der gesamtwirtschaftlichen Investitionen entfallen auf die Industrie.

tion höherer Gewinne und die verbesserte Wettbewerbsposition im Ausland

Der Anteil der Betriebe, die Kapazitätserweiterung als ihr wichtigstes Investitionsmotiv nennen, ist von 23% auf 27% gestiegen; insgesamt blieb Rationalisierung mit 39% das wichtigste Investitionsziel, sonstigen Zwecken (darunter Umweltschutz) geben 34% der Unternehmen das größte Gewicht. Die Ausweitung der Kapazitäten betrug 1993 1,5% und soll 1994 und 1995 auf 2,2% steigen. Im Durchschnitt waren die Kapazitäten 1993 zu 81% ausgelastet, 1994 zu 83%. Die größte Bedeutung wird der Kapazitätserweiterung in der Erdölindustrie beigemessen. Sehr wichtig ist dieses Motiv auch in der Gießereindustrie und der Sä-

Investitionen 1993 bis 1995

Übersicht 2

Industrie

		1993	1994	1995
Nominell	Mill. S	51.500	50.000	54.500
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-18	-3	+9
Real, zu Preisen von 1983	Mill. S	41.100	39.000	42.000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-19	-5	+8

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

geindustrie. Am stärksten weiteten 1994 die Stein- und keramische Industrie (+4,7%) sowie die papierverarbeitende Industrie (+6,3%) ihre Kapazitäten aus

Der Beschäftigungsrückgang dürfte 1995 nicht mehr so groß ausfallen wie 1994. Hatten 1993 nur 7% der Industriebetriebe mit steigenden Beschäftigtenzahlen gerechnet, so sind es Ende 1994 13%. Besonders optimistisch sind die Unternehmen der Chemie, ihre Beschäftigung stabilisieren zu können. Auch in der technischen Verarbeitung und im Bauzulieferungssektor halten einander Positiv- und Negativmeldungen zu den Beschäftigungsaussichten etwa die Waage. Unter den Herstellern traditioneller Konsumgüter und im Basissektor rechnet noch eine weitaus überwiegende Zahl der Unternehmen mit einem Rückgang der Beschäftigung.

Aufgrund der optimistischen Produktionserwartungen ergibt sich nun wieder ein Überhang an Unternehmen, die mit einer Zunahme des Energieverbrauchs rechnen. Das gilt für alle Sektoren mit Ausnahme der Produktion tradi-

Investitionen, Investitionsquote und Umsätze

Übersicht 3

Industrie

	Investitionen ¹⁾		Investitionsquote		Umsätze	
	Nominell	Real ²⁾	In %	Nominell	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
1980	34.260	39.516	6,5	525.934		
1981	42.096	45.806	+15,9	560.299	+ 6,5	
1982	34.163	35.266	-23,0	578.287	+ 3,2	
1983	32.076	32.076	- 9,0	592.037	+ 2,4	
1984	37.051	36.077	+12,5	635.650	+ 7,4	
1985	39.611	37.510	+ 4,0	676.130	+ 6,4	
1986	50.359	46.543	+24,1	667.718	- 1,2	
1987	50.041	45.245	- 2,8	688.142	+ 3,1	
1988	49.550	43.927	- 2,9	741.864	+ 7,8	
1989	50.955	44.079	+ 0,3	800.542	+ 7,9	
1990	62.037	52.176	+18,4	846.803	+ 5,8	
1991	64.924	52.870	+ 1,3	862.478	+ 1,9	
1992	62.655	50.488	- 4,6	849.829	- 1,5	
1993	51.500	41.100	-18,6	816.298	- 3,9	
1994	50.000	39.000	- 5,0	885.838	+ 8,5	
1995	54.500	42.000	+ 8,0	930.982	+ 5,1	

¹⁾ WIFO-Schätzung. — ²⁾ Zu Preisen von 1983.

tioneller Konsumgüter. Besonders viele Unternehmen der NE-Metallindustrie erwarten eine Zunahme des Energieverbrauchs.

Der Umsatz der Industrie war 1994 um 8,5% höher als im Vorjahr, für 1995 wird ein Anstieg von 5,1% (nominell) erwartet. Der Gesamtumsatz kann damit auf 931 Mrd. S geschätzt werden.

Investitionsziele, Kapazitätserweiterung und Kapazitätsauslastung

Übersicht 4

Industrie

	Die Investitionsziele von . . . % der Betriebe waren 1994			Durchschnittliche Kapazitätsveränderung in % (bezogen auf den gesamten Industriezweig)					Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %	
	Kapazitätserweiterung	Rationalisierung	Sonstige Zwecke	1991	1992	1993	1994	1995 ¹⁾	1993	1994
Industrie insgesamt	26,9	38,7	34,3	+ 4,2	+3,6	+1,5	+2,2	+ 2,2	81	83
Basissektor	26,1	39,1	34,8	+ 5,8	+1,1	+1,0	+1,8	+ 2,2	80	87
Chemie	26,2	36,6	37,2	+ 5,7	+7,0	+4,2	+3,4	+ 2,7	80	82
Technische Verarbeitung	27,7	38,6	33,7	+ 4,2	+3,2	+0,6	+1,9	+ 2,1	82	84
Bauzulieferung	27,9	38,0	34,1	+ 4,5	+4,3	+3,1	+3,5	+ 4,0	82	84
Traditionelle Konsumgüter	25,3	40,8	33,9	+ 3,1	+2,3	+0,0	+1,0	+ 0,5	80	80
Bergwerke	13,3	46,7	40,0	+ 1,9	+1,8	-2,3	+0,8	- 2,0	71	73
Erdölindustrie	50,0	25,0	25,0	+ 3,3	+0,0	+0,0	+0,0	+ 0,0	95	97
Eisenhütten	26,9	38,5	34,6	+ 1,5	+0,5	+0,0	+0,8	+ 0,0	77	85
NE-Metallindustrie	21,8	39,1	39,1	+ 9,3	+0,7	+1,6	+2,2	+ 5,2	79	90
Stein- und keramische Industrie	24,8	36,8	38,4	+ 5,4	+4,3	+5,1	+4,7	+ 3,4	82	86
Glasindustrie	18,8	43,7	37,5	+ 0,7	+2,3	+0,9	-1,0	- 0,9	76	75
Chemie	26,2	36,6	37,2	+ 5,7	+7,0	+4,2	+3,4	+ 2,7	80	82
Papierzeugende Industrie	25,0	39,3	35,7	+11,3	+3,0	+1,6	+3,3	+ 1,8	90	95
Papierverarbeitende Industrie	23,7	39,5	36,8	+ 4,1	+0,2	+3,2	+6,3	+ 1,7	77	78
Sägeindustrie	35,0	35,0	30,0	+ 3,9	+2,4	+2,5	+2,7	+ 6,1	81	86
Holzverarbeitende Industrie	27,4	41,7	30,9	+ 4,4	+6,7	+2,3	+3,2	+ 3,7	84	84
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	30,5	36,2	33,3	+ 4,3	+5,0	+2,3	+2,3	+ 1,9	77	78
Lederzeugende Industrie	37,5	12,5	50,0	+ 0,0	+3,0	+0,0	+2,0	+ 2,0	88	89
Lederverarbeitende Industrie	16,7	54,1	29,2	+ 1,4	-1,6	+0,9	-0,3	+ 0,1	83	81
Textilindustrie	20,0	44,0	36,0	+ 2,3	+1,1	-3,9	-0,9	- 1,8	81	82
Bekleidungsindustrie	20,0	53,3	26,7	+ 0,7	-1,0	-1,3	-2,8	- 2,6	89	87
Gießereindustrie	36,9	36,8	26,3	+ 3,1	+1,8	+5,7	+1,7	+ 3,3	77	85
Maschinen- und Stahlbauindustrie	23,7	40,1	36,2	+ 3,0	+1,6	-1,1	+0,8	+ 1,2	81	83
Fahrzeugindustrie	27,4	37,3	33,3	+ 5,4	+2,0	+2,4	+3,2	+ 2,7	84	87
Eisen- und Metallwarenindustrie	27,9	38,1	34,0	+ 4,2	+4,0	+1,0	+1,5	+ 2,2	80	84
Elektroindustrie	32,6	37,7	29,7	+ 6,2	+5,1	+2,2	+3,4	+ 2,9	83	83

¹⁾ Prognose.

Beschäftigung und Energieverbrauch
Industrie

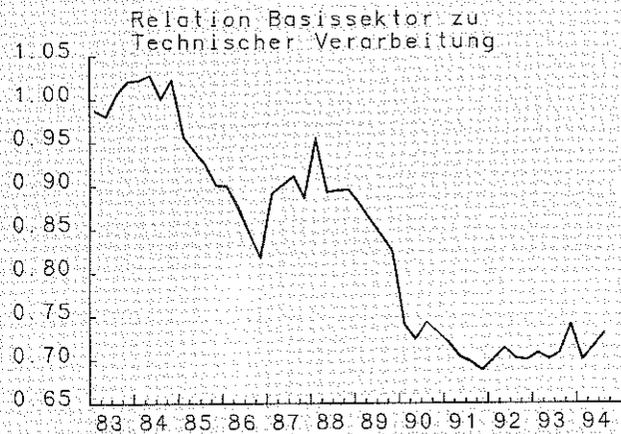
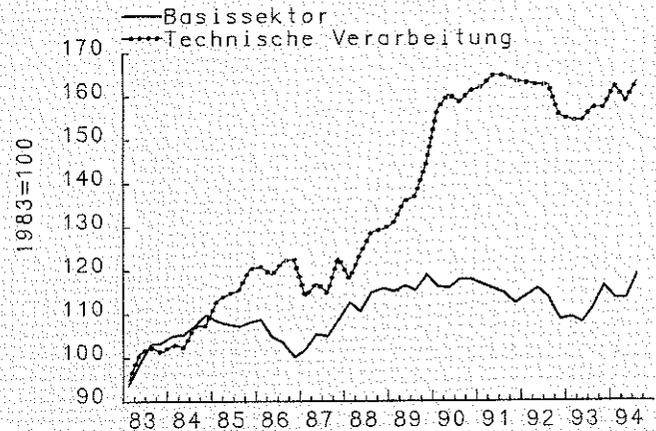
Übersicht 5

Produktion des Basissektors
und der technischen Verarbeitung

Abbildung 3

Saisonbereinigt, gleitender Dreiquartalsdurchschnitt

	Tendenz der Beschäftigung 1995			Tendenz des Energieverbrauchs 1995		
	Steigend	Gleichbleibend	Fallend	Steigend	Gleichbleibend	Fallend
Industrie insgesamt	13,2	66,1	20,7	20,4	69,2	10,4
Basissektor	8,3	52,8	38,9	30,6	56,9	12,5
Chemie	17,6	63,0	19,4	19,4	71,3	9,3
Technische Verarbeitung	15,8	67,8	16,4	21,3	70,4	8,3
Bauzulieferung	14,2	74,0	11,8	24,0	67,7	8,3
Traditionelle Konsumgüter	7,5	61,7	30,8	12,6	72,0	15,4
Firmenanteile in %						
Bergwerke	0,0	40,0	60,0	0,0	100,0	0,0
Erdölindustrie	0,0	0,0	100,0	33,3	66,7	0,0
Eisenhütten	7,7	38,5	53,8	15,4	61,5	23,1
NE-Metallindustrie	11,1	66,7	22,2	55,6	44,4	0,0
Stein- und keramische Industrie	7,9	75,0	17,1	17,1	71,1	11,8
Glasindustrie	20,0	50,0	30,0	30,0	30,0	40,0
Chemie	17,6	63,0	19,4	19,4	71,3	9,3
Papierzeugende Industrie	0,0	58,8	41,2	29,4	52,9	17,7
Papierverarbeitende Industrie	3,8	65,4	30,8	7,4	74,1	18,5
Sägeindustrie	13,6	81,4	5,1	27,1	69,5	3,4
Holzverarbeitende Industrie	22,0	69,5	8,5	28,8	67,8	3,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	10,7	52,4	36,9	17,9	69,0	13,1
Lederzeugende Industrie	20,0	80,0	0,0	20,0	80,0	0,0
Lederverarbeitende Industrie	5,3	47,4	47,4	0,0	63,2	36,8
Textilindustrie	7,3	70,9	21,8	13,0	74,1	12,9
Bekleidungsindustrie	0,0	76,0	24,0	8,0	80,0	12,0
Gießereindustrie	27,3	63,6	9,1	36,4	36,3	27,3
Maschinen- und Stahlbauindustrie	16,5	67,0	16,5	17,3	74,1	8,6
Fahrzeugindustrie	18,5	70,4	11,1	18,5	81,5	0,0
Eisen- und Metallwarenindustrie	14,5	72,6	12,9	23,6	66,7	9,7
Elektroindustrie	15,9	61,0	23,2	24,4	67,1	8,5



Die deutlichste Ausweitung der Investitionen ist sowohl 1994 als auch 1995 im Basissektor zu beobachten (1994 + 13,5%, 1995 + 35%) Dieser Sektor war von der Rezession der letzten Jahre besonders stark betroffen, und die

Hohe Investitionsvorhaben im Basissektor

neuen Projekte sollen die Konkurrenzfähigkeit steigern und neue Technologien installieren. Die Bergwerke erhöhen ihr niedriges Investitionsvolumen in beiden Berichtsjahren. Sehr deutlich fällt der Anstieg in der Erdölindustrie aus: Sie investiert 1994 und 1995 um ungefähr ein Drittel mehr als jeweils im Vorjahr und erreicht damit ein Investitionsvolumen von 2½ Mrd. S. Die Stahlindustrie verdoppelt ihre Investitionen 1994 und will das erhöhte Niveau 1995 überschreiten. Damit würden ihre Aufwendungen 3½ Mrd. S. betragen. Auch die Metallherzeugung kann ihre Investitionen nach einer Phase der Zurückhaltung in beiden Jahren kräftig erhöhen. Die Papierindustrie schränkt die Ausgaben 1994 ein, will sie aber 1995 im selben Ausmaß aufstocken. Die Chemieindustrie reagiert auf die Konjunkturlaute 1994 mit einer Verringerung ihrer Investitionen um 27%, der für 1995 geplante Anstieg wird höchstens halb so hoch ausfallen.

Obwohl sich die Investitions- und Produktionsstruktur langfristig von den Grundstoffsektoren zur rasch expandierenden technischen Verarbeitung verschiebt, setzt die Investitionskonjunktur hier nur zögernd ein. Der Rückgang beträgt 1994 10%, 1995 soll um etwa 8% mehr investiert

werden. Einschränkungen sind besonders in der Maschinenindustrie sowie in der Eisen- und Metallwarenindustrie zu verzeichnen, während die Fahrzeugindustrie ihre Investitionen in beiden Jahren erhöht und die Elektroindustrie

Technische Verarbeitung investiert zögernd

ihr hohes Volumen von 6 Mrd. S. halten kann. Die Investitionen der Bauzulieferungsindustrie steigen 1994 und 1995. Am stärksten weitet die Holzverarbeitende Industrie ihre Ausgaben aus. In der Stein- und keramischen Industrie ergibt sich 1994 ein Anstieg, für 1995 sind niedrigere Investitionen geplant. Allerdings zeigt die Erfahrung, daß bei guter Konjunktur die vorläufigen Pläne noch deutlich erhöht werden. Die Glasindustrie weitet ihre Investitionen 1994 wie 1995 um rund ein Drittel aus.

Die Hersteller traditioneller Konsumgüter schränken die Investitionen in beiden Jahren um ungefähr 10% ein. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie verfügt mit 7 Mrd. S. über das höchste Investitionsvolumen aller Branchen, es sinkt jedoch 1994 wie 1995 im Vorjahresvergleich geringfügig. Alle vier Bekleidungsbranchen geben in beiden Jahren weniger aus als jeweils ein Jahr zuvor — ein Effekt der

Umfang der Erhebung

Industrie

Übersicht 6

**Unrevidierte Investitionspläne
1994 und 1995**

Übersicht 7

Industrie

	Zahl der Meldungen ¹⁾	1994		Repräsentationsgrad in %
		Gemeldet	Insgesamt ²⁾	
Industrie insgesamt	960	263 825	465.365	56,7
Basissektor	75	42 193	47 109	89,6
Chemie	108	31 800	49 041	64,8
Technische Verarbeitung	352	117 551	214 087	54,9
Bauzulieferung	205	29 333	60 197	48,7
Traditionelle Konsumgüter	220	42 948	94 932	45,2
Bergwerke	11	3 836	4 656	82,4
Erdölindustrie	3	4 942	5 108	96,8
Eisenhütten	13	18 460	15 408	100,0
NE-Metallindustrie	19	4 954	4 505	100,0
Stein- und keramische Industrie	77	11 877	21 303	55,8
Glasindustrie	10	5 166	7 337	70,4
Chemie	108	31 800	49 041	64,8
Papierherzeugende Industrie	17	9 184	10 613	86,5
Papierverarbeitende Industrie	27	2 991	8 728	34,3
Sägeindustrie	59	2 618	4 436	59,0
Holzverarbeitende Industrie	59	9 672	27 121	35,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	87	20 851	39 713	52,5
Lederherzeugende Industrie	5	949	982	96,6
Lederverarbeitende Industrie	19	4 379	5 519	79,3
Textilindustrie	56	10 589	24 525	43,2
Bekleidungsindustrie	26	3 189	15 465	20,6
Gießereindustrie	12	2 817	6 819	41,3
Maschinen- und Stahlbauindustrie	117	33 548	70 757	47,4
Fahrzeugindustrie	27	14 739	28 800	51,2
Eisen- und Metallwarenindustrie	125	22 378	46 350	48,3
Elektroindustrie	83	46 836	68 180	68,8

¹⁾ Unternehmen bzw. Betriebe. — ²⁾ Nach Meldewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Juni 1994

	1994			1995 ¹⁾
	1. Plan Herbst 1993	2. Plan Frühjahr 1994	3. Plan Herbst 1994	1. Plan Herbst 1994
	Investitionen in Mill S (hochgeschätzt)			
Industrie insgesamt	49 052	51 310	48 100	52 488
Basissektor	8 686	9 639	7 846	10 607
Chemie	6 281	6 500	5 936	6 737
Technische Verarbeitung	18 511	18 661	17 389	18 758
Bauzulieferung	5 520	6 062	6 768	7 100
Traditionelle Konsumgüter	10 054	10 448	10 161	9 286
Bergwerke	529	714	412	568
Erdölindustrie	2 490	2 697	2 011	2 565
Eisenhütten	2 083	2 300	2 263	3 576
NE-Metallindustrie	480	529	547	617
Stein- und keramische Industrie	2 760	2 856	3 231	2 722
Glasindustrie	803	862	919	1 207
Chemie	6 281	6 500	5 936	6 737
Papierherzeugende Industrie	2 545	2 835	1 976	2 521
Papierverarbeitende Industrie	570	443	550	408
Sägeindustrie	219	430	614	551
Holzverarbeitende Industrie	1 739	1 914	2 005	2 619
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	7 711	7 913	7 656	7 395
Lederherzeugende Industrie	63	121	44	41
Lederverarbeitende Industrie	196	219	194	143
Textilindustrie	1 223	1 274	1 494	1 133
Bekleidungsindustrie	291	479	223	166
Gießereindustrie	559	563	637	760
Maschinen- und Stahlbauindustrie	4 339	4 786	4 509	4 688
Fahrzeugindustrie	3 962	3 705	3 382	4 272
Eisen- und Metallwarenindustrie	3 326	3 721	3 395	4 003
Elektroindustrie	6 884	6 449	6 102	5 796

¹⁾ Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

Verlagerung von Produktionsstätten in die Oststaaten zur Nutzung von Kostenvorteilen

Industrie steigert Investitionen in Salzburg und der Steiermark

In nur zwei Bundesländern steigen die Investitionen 1994 und 1995: In der Steiermark geht dies 1994 (insgesamt rund +25%) vor allem auf die technische Verarbeitung (Verdoppelung), 1995 besonders auf den Basissektor zurück. In Salzburg entwickeln sich die Investitionen noch dynamischer, getragen jeweils von der Bauzulieferung und der technischen Verarbeitung

Im Burgenland und in Vorarlberg sinken die Investitionen in beiden Jahren. Im Burgenland fällt der Rückgang 1994 sehr gering aus; die klein- und mittelbetriebliche Struktur der Industrie läßt erwarten, daß die für 1995 geplante Einschränkung ebenfalls schwach ist oder sogar eine Trendumkehr möglich wird. In Vorarlberg schlägt der Schrumpfungsprozeß der Textilindustrie im weiteren Sinn durch; 1994 kann der Bauzulieferungssektor den Abwärtstrend bremsen. Für 1995 ist eine schwache Ausweitung der Ausgaben in der technischen Verarbeitung zu erwarten.

Wie im Österreich-Durchschnitt gehen die Investitionen in Niederösterreich, Oberösterreich und Wien 1994 zurück und steigen 1995 wieder. In Niederösterreich rührt die Einschränkung 1994 (+14%) von der Produktion traditioneller Konsumgüter her, der Anstieg im Jahr 1995 ist andererseits vom Basissektor und vom Bauzulieferungssektor getragen.

In Oberösterreich ist die Abnahme 1994 (vor allem Chemieindustrie) wie die Zunahme 1995 (Basissektor, Bauzulieferung) eher gedämpft

Die Wiener Industrie erleidet 1994 einen Investitionseinbruch, der alle Sektoren erfaßt und nur durch die Entwicklung in der traditionellen Konsumgüterindustrie (Nahrungs- und Genußmittel) gemildert wird. Der Anstieg im Jahr 1995 wird von der technischen Verarbeitung ausgehen

Das atypische Muster einer Ausweitung der Investitionen 1994 und einer Verringerung 1995 zeigt sich in Kärnten und Tirol. In Kärnten steigen die Investitionen 1994 geringfügig (vor allem dank der technischen Verarbeitung). Durch die geplante Einschränkung der Ausgaben des Bauzulieferungssektors werden die Investitionen der Industrie insgesamt das Vorjahresniveau im Jahr 1995 deutlich verfehlen. Nachdem die Hersteller traditioneller Konsumgütersektor in Tirol ihre Ausgaben 1994 verdoppelt haben, wird das Investitionsvolumen 1995 geringer ausfallen

Bauwirtschaft plant 1995 vorsichtige Erhöhung der Maschineninvestitionen

Die Baukonjunktur ist in Österreich Anfang 1994 rasch angesprungen. Vor allem in den Wintermonaten konnte die Produktion dank dem milden Wetter kräftig gesteigert wer-

Investitionsentwicklung 1994 und 1995 *Übersicht 8*

Industrie	Revisionen 1994				Absichten 1995
	2. Plan 1994 gegen 1. Plan 1994	3. Plan 1994 gegen 2. Plan 1994	3. Plan 1994 gegen 1. Plan 1994	3. Plan 1994 gegen 4. Plan 1993	1. Plan 1995 gegen 3. Plan 1994
	Veränderung in %				
Industrie insgesamt	+ 4,6	- 6,3	- 1,9	- 5,8	+ 9,1
Basissektor					
Chemie	+ 11,0	- 18,6	- 9,7	+ 13,5	+ 35,2
Technische Verarbeitung	+ 3,5	- 8,7	- 5,5	- 26,9	+ 13,5
Bauzulieferung	+ 0,8	- 6,8	- 6,1	- 9,6	+ 7,9
Traditionelle Konsumgüter	+ 9,8	+ 11,6	+ 22,6	+ 22,1	+ 4,9
Bergwerke	+ 3,9	- 2,7	+ 1,1	- 9,6	- 8,6
Erdölindustrie	+ 34,9	- 42,3	- 22,2	+ 9,3	+ 37,9
Eisenhütten	+ 8,3	- 25,4	- 19,2	+ 33,4	+ 27,5
NE-Metallindustrie	+ 10,4	- 1,6	+ 8,6	+ 82,1	+ 58,1
Stein- und keramische Industrie	+ 10,2	+ 3,3	+ 13,9	+ 62,8	+ 12,7
Glasindustrie	+ 3,5	+ 13,1	+ 17,1	+ 18,4	- 15,7
Chemie	+ 7,4	+ 6,5	+ 14,4	+ 31,9	+ 31,5
Papierzeugende Industrie	+ 3,5	- 8,7	- 5,5	- 26,9	+ 13,5
Papierverarbeitende Industrie	+ 11,4	- 30,3	- 22,3	- 22,5	+ 27,5
Sägeindustrie	- 22,3	+ 24,1	- 3,5	- 16,2	- 25,7
Holzverarbeitende Industrie	+ 96,7	+ 42,7	+ 180,8	+ 20,6	- 10,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 10,1	+ 4,8	+ 15,3	+ 24,6	+ 30,6
Ledererzeugende Industrie	+ 2,6	- 3,2	- 0,7	- 6,3	- 3,4
Lederverarbeitende Industrie	+ 91,4	- 63,3	- 29,7	- 42,1	- 7,2
Textilindustrie	+ 11,7	- 11,6	- 1,3	- 13,4	- 26,2
Bekleidungsindustrie	+ 4,2	+ 17,3	+ 22,1	- 1,2	- 24,2
Gießereiindustrie	+ 64,4	- 53,4	- 23,3	- 63,1	- 25,9
Maschinen- und Stahlbauindustrie	+ 0,7	+ 13,2	+ 14,0	- 29,1	+ 19,4
Fahrzeugindustrie	+ 10,3	- 5,8	+ 3,9	- 19,5	+ 3,9
Eisen- und Metallwarenindustrie	- 6,5	- 8,7	- 14,6	+ 11,8	+ 26,3
Elektroindustrie	+ 11,9	- 8,7	+ 2,1	- 24,7	+ 17,9
	- 6,3	- 5,4	- 11,4	+ 0,0	- 5,0

Investitionen 1993: 4. Plan Frühjahr 1994,
Investitionen 1994: 1. Plan Herbst 1993, 2. Plan Frühjahr 1994,
3. Plan Herbst 1994,
Investitionen 1995: 1. Plan Herbst 1994.

den. Insgesamt war die Bautätigkeit im 1. Halbjahr 1994 rege, im 2. Halbjahr zeigte sich allerdings eine deutliche Abschwächung der Wachstumsraten (nominelle Bauumsätze I Quartal +19,6%, II Quartal +5,8%, III Quartal um

Die zunächst gute Baukonjunktur hat sich in der zweiten Jahreshälfte 1994 abgeschwächt. Nur der Wohnungsbau boomt weiter. Die nominelle Zunahme der Maschinen- und Geräteinvestitionen wird 1994 mit +4% geringer ausfallen, als im Frühjahr erwartet wurde. 1995 werden die Bauunternehmen gemäß den ersten eher optimistischen Planangaben im WIFO-Investitionstest um 6% mehr in Anlagegüter investieren als 1994.

+3,1%) Die Baukonjunktur wird zur Zeit vor allem durch den Wohnungsneubau, aber auch durch Sanierungs- und Modernisierungsaufträge gestützt. Während also vom

Brutto-Anlageinvestitionen 1993 bis 1995 *Übersicht 10*

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie	Mill S	1993	1994	1995
		Nominell	4.315	4.488
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	± 0,0	+ 4	+ 6

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Investitionen in den Bundesländern *Übersicht 9*

Industrie	Investitionen (hochgeschätzt)		
	3. Plan 1994 gegen 4. Plan 1993	3. Plan 1994 gegen 3. Plan 1993	1. Plan 1995 gegen 3. Plan 1994
	Veränderung in %		
Wien			
Industrie insgesamt	- 31,1	- 42,2	+ 29,2
Basissektor			
Chemie	- 62,3	- 55,4	+ 97,7
Technische Verarbeitung	- 26,7	- 41,1	+ 36,4
Bauzulieferung	- 4,2	- 67,9	- 17,2
Traditionelle Konsumgüter	+ 8,8	- 27,1	- 13,9
Niederösterreich			
Industrie insgesamt	- 14,0	- 1,5	+ 18,2
Basissektor	+ 10,0	+ 18,5	+ 61,9
Chemie	+ 20,6	+ 10,7	+ 6,1
Technische Verarbeitung	- 27,7	- 21,7	- 6,7
Bauzulieferung	+ 27,2	+ 39,1	+ 23,6
Traditionelle Konsumgüter	- 45,9	- 20,3	+ 0,3
Burgenland			
Industrie insgesamt	- 7,6	+ 67,4	- 15,0
Basissektor			
Chemie	+ 178,3	+ 212,9	- 67,5
Technische Verarbeitung	+ 51,2	+ 47,4	+ 10,1
Bauzulieferung	+ 139,4	+ 188,6	- 68,7
Traditionelle Konsumgüter	- 52,9	+ 16,4	+ 34,0
Steiermark			
Industrie insgesamt	+ 24,1	+ 22,4	+ 4,8
Basissektor	- 18,2	- 25,7	+ 37,8
Chemie	- 8,2	- 26,8	+ 19,6
Technische Verarbeitung	+ 84,0	+ 84,3	- 4,5
Bauzulieferung	+ 13,0	+ 24,7	+ 11,4
Traditionelle Konsumgüter	+ 11,4	+ 17,0	- 13,9
Kärnten			
Industrie insgesamt	+ 4,1	- 0,1	- 14,1
Basissektor	- 28,6	- 38,1	+ 17,4
Chemie	+ 8,4	- 8,0	+ 11,2
Technische Verarbeitung	+ 17,0	- 1,5	- 22,4
Bauzulieferung	+ 2,7	+ 138,6	- 28,8
Traditionelle Konsumgüter	- 6,8	- 33,2	+ 2,2
Oberösterreich			
Industrie insgesamt	- 6,8	- 7,6	+ 11,1
Basissektor	+ 63,4	+ 39,3	+ 25,0
Chemie	- 37,2	- 33,3	+ 2,6
Technische Verarbeitung	- 25,1	- 16,8	+ 3,6
Bauzulieferung	+ 48,2	+ 6,9	+ 19,1
Traditionelle Konsumgüter	- 13,3	- 16,8	+ 3,1
Salzburg			
Industrie insgesamt	+ 15,5	+ 46,5	+ 29,9
Basissektor	+ 45,3	- 20,7	+ 219,6
Chemie	- 7,9	- 4,0	+ 10,0
Technische Verarbeitung	+ 29,1	+ 41,7	+ 37,3
Bauzulieferung	+ 28,7	+ 131,8	+ 40,5
Traditionelle Konsumgüter	- 9,2	+ 47,9	- 6,2
Tirol			
Industrie insgesamt	+ 13,2	+ 0,2	- 9,6
Basissektor	+ 38,0	- 0,1	+ 34,2
Chemie	- 7,3	+ 6,8	- 4,7
Technische Verarbeitung	- 50,2	- 34,5	+ 31,8
Bauzulieferung	+ 9,5	+ 19,2	- 12,1
Traditionelle Konsumgüter	+ 165,1	- 0,6	- 33,6
Vorarlberg			
Industrie insgesamt	- 17,1	- 10,9	- 8,2
Basissektor			
Chemie	- 6,6	- 8,8	- 5,7
Technische Verarbeitung	- 24,4	- 13,5	+ 10,3
Bauzulieferung	+ 10,0	+ 51,3	- 9,0
Traditionelle Konsumgüter	- 25,5	- 25,0	- 12,1
Österreich			
Industrie insgesamt	- 5,8	- 6,5	+ 9,1
Basissektor	+ 13,5	+ 7,1	+ 35,2
Chemie	- 26,9	- 22,7	+ 13,5
Technische Verarbeitung	- 9,6	- 10,9	+ 7,9
Bauzulieferung	+ 22,1	+ 29,5	+ 4,9
Traditionelle Konsumgüter	- 9,6	- 13,2	- 8,6

Investitionen 1993: 4. Plan Frühjahr 1994,
Investitionen 1994: 3. Plan Herbst 1994,
Investitionen 1995: 1. Plan Herbst 1994.
Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

Auftragslage im Hoch- und Tiefbau

Übersicht 11

	Auftragsbestände							
	Insgesamt		Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten		Hochbau		Tiefbau	
	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1992 I. Quartal	63 055	+ 7,8	54 434	+ 4,8	37 159	+ 6,8	21 143	+ 7,1
II. Quartal	64 658	+ 3,2	54 484	+ 8,2	36 005	+ 2,6	22 882	- 2,9
III. Quartal	63 576	- 1,1	55 682	+ 5,1	36 930	- 4,3	26 034	+ 19,4
IV. Quartal	60 963	+ 4,0	51 789	+ 10,6	34 355	- 3,4	21 279	+ 6,9
1993 I. Quartal	71 039	+ 12,7	60 133	+ 10,5	41 183	+ 10,8	24 554	+ 16,1
II. Quartal	75 053	+ 16,1	61 680	+ 13,2	43 730	+ 21,5	26 418	+ 15,5
III. Quartal	73 269	+ 15,2	61 655	+ 10,7	43 078	+ 16,6	25 197	- 3,2
IV. Quartal	66 098	+ 8,4	55 344	+ 6,9	39 097	+ 13,8	22 254	+ 4,6
1994 I. Quartal	78 326	+ 10,3	67 734	+ 12,6	45 206	+ 9,8	26 672	+ 8,6
II. Quartal	78 067	+ 4,0	65 432	+ 6,1	46 007	+ 5,2	25 935	- 1,8
III. Quartal	78 312	+ 6,9	67 858	+ 10,1	46 727	+ 8,5	25 354	+ 0,6

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt vierteljährliche Erhebung

Wohnbau bis zum Jahresende 1994 Wachstumsimpulse kamen, brach das Geschäft mit Verwaltungs- und Bürobauteilen ein, und auch im Straßenbau blieben die Umsätze im II. und III. Quartal nominell unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt wird mit einer realen Steigerung der Wertschöpfung der Bauwirtschaft um 3½% 1994 und 2½% 1995 gerechnet.

Obwohl sich die Umsatzzuwächse gegen Ende des Jahres 1994 abschwächten, meldeten die Unternehmen im III. Quartal 1994 eine Zunahme der gesamten Auftragsbestände um 6,9%. Diese Entwicklung geht vor allem auf den Hochbau zurück (+8,5%), im Tiefbau übersteigen die Auftragsbestände das Vorjahresniveau kaum (+0,6%) Dieses differenzierte Bild spiegelt auch der jüngste Investitionstest der Bauwirtschaft wider.

Die Unternehmen des Hoch- und Tiefbaus revidierten ihre Pläne für Maschinen- und Gerätekäufe im Jahr 1994 in der Herbstbefragung des WIFO stärker nach unten als erwartet: Im Frühjahr 1994 lagen die Planangaben mit 4 296 Mill. S noch deutlich über dem vergleichbaren Ansatz des Vorjahres (+9%), und auch die Prognosen waren recht optimistisch. Die deutliche Kürzung der Ausgaben auf 4 023 Mill. S (3 Plan gegenüber dem 3 Plan des Vorjahres -6,3%) dürfte vor allem auf zwei Faktoren zurückzuführen sein: Die Baukonjunktur verstärkte sich im 2. Halbjahr 1994 nicht wie erwartet, und die befristete Erhöhung des Investitionsfreibetrages auf 20% lief Ende März aus. Die Bauunternehmen waren in der Folge im 2. Halbjahr 1994 mit dem Kauf von Ausrüstungen, besonders von Baumaschinen und Geräten zurückhaltender. Entsprechend gedämpft fiel der 3. Plan für Investitionen in Maschinen und Geräte aus. Nach den jüngsten Angaben ist 1994 mit einem mäßigeren Zuwachs der Brutto-Anlageinvestitionen der Bauindustrie und des Bauhauptgewerbes zu rechnen als im Frühjahr. Die Bauwirtschaft dürfte 1994 4 488 Mill. S investieren, nominell um 4% mehr als im Vorjahr. Dies bedeutet einen realen Zuwachs von etwa 1% bis 1½%.

Die Bauunternehmer stellten 1994 die Ersatzbeschaffung in den Vordergrund. Für 62% der befragten Betriebe galt sie als vorrangiges Investitionsziel, Rationalisierungsinvestitionen betonten 18% der Betriebe. Besonders deutlich

wird, daß die Unternehmen 1994 verstärkt ihre Kapazitäten ausweiteten: Die relativ gute Baukonjunktur veranlaßte ein Fünftel der Unternehmen, in Kapazitätserweiterung zu investieren (1993 8%). Die Kapazitätsauslastung war 1994 mit 78% ähnlich hoch wie während des Baubooms Ende der achtziger Jahre.

Trotz der Abschwächung der Umsatzzuwächse gegen Ende des Jahres 1994 erstellten die Bauunternehmen ihre

Investitionspläne und ihre Revisionen

Übersicht 12

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
	Mill. S (hochgeschätzt)							
Herbst 1987	2 170							
Frühjahr 1988	2 539							
Herbst 1988	2 487	2 193						
Frühjahr 1989	3 274	2 970						
Herbst 1989		2 966	2 816					
Frühjahr 1990		3 687	3 846	3 517				
Herbst 1990			3 812	3 387				
Frühjahr 1991			3 857	4 261	3 608			
Herbst 1991				3 749	3 499			
Frühjahr 1992				4 303	4 154	3 587		
Herbst 1992					3 677	3 258		
Frühjahr 1993					4 538	4 360	3 588	
Herbst 1993						3 739	3 555	
Frühjahr 1994						4 316	4 353	4 295
Herbst 1994							4 023	3 886

Kapazitätsauslastung

Übersicht 13

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Hochbau	Tiefbau	Insgesamt
	Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
1982	74	74	74
1983	75	71	73
1984	73	69	71
1985	73	70	71
1986	74	70	72
1987	77	73	75
1988	79	76	77
1989	77	73	75
1990	77	77	77
1991	76	77	76
1992	76	79	77
1993	77	78	77
1994	78	79	79

Beurteilung der Investitionsziele

Übersicht 14

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	% der Betriebe nannten als Investitionsziele		
	Kapazitäts- erweiterung	Rationalisierung	Ersatzbeschaffung
1982	5	20	75
1983	1	21	78
1984	8	23	69
1985	6	27	67
1986	3	21	76
1987	7	16	77
1988	11	29	60
1989	7	29	64
1990	20	24	56
1991	21	19	60
1992	16	18	66
1993	8	27	65
1994	20	18	62

ersten Investitionspläne für 1995 äußerst optimistisch. Die vorgesehenen Maschinen- und Geräteinvestitionen von 3 886 Mill. S liegen um 9,3% über dem vergleichbaren Plan des Vorjahres. Vor allem die Hochbauunternehmen geben 1995 mehr für Maschinen und Geräte aus, während die Tiefbauunternehmen ihre Ausgaben deutlich zurücknehmen. In Anbetracht der zu erwartenden Budgetkürzungen für öffentliche Investitionen sind diese ersten Planangaben eher als Obergrenze anzusehen. Die private Baunachfrage könnte die Zurückhaltung der öffentlichen Investitionen kompensieren. Das WIFO nimmt für 1995 ein etwas geringeres Wachstum der Baunachfrage an als zum September-Prognosetermin. Aus diesem Grund wird mit einer schwächeren Konjunkturkomponente der Bauwirtschaft gerechnet. Die Hochrechnung der Brutto-Anlageinvestitionen ergab für 1995 einen Wert von 4.770 Mill. S, nominell um 6%, real um 3% mehr als 1994. Vorrangige Investitionsziele werden Ersatzbeschaffung und Rationalisierung sein. Die Investitionen in Kapazitätserweiterungen dürften 1995 wieder etwas zurückgehen. Um konkurrenzfähig zu sein, müssen Bauunternehmen vor allem den Maschinenpark auf dem neuesten Stand halten. Die Maschinen- und Geräteinvestitionen spiegeln derzeit den guten Geschäftsgang im Hochbau, aber auch im Ausbau- und Bauhilfsgewerbe und die Zurückhaltung im Tiefbau wieder.

Investitionsvorhaben der Elektrizitätswirtschaft 1994 nur teilweise realisiert

Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) investierten 1994 14,3 Mrd. S, um 5% mehr als 1993. Die Investitionsvorhaben wurden nur zum Teil realisiert, die Planangaben lagen deutlich über dem vorläufigen Ergebnis (1. Plan für 1994 vom Herbst 1993: 15,5 Mrd. S, 2. Plan für 1994 vom Frühjahr 1994: 15,3 Mrd. S). Auch die Ausgabenpläne für 1993 waren anfangs sehr hoch und wurden in der Folge stark gekürzt. Die Dauer behördlicher Genehmigungsverfahren von Bauvorhaben wird oft unterschätzt, andererseits ermöglichte aber auch die zuletzt schwache Stromnachfrage die zeitliche Erstreckung von Bauvorhaben.

Investitionen 1993 bis 1995

Übersicht 15

Elektrizitätswirtschaft

	1993	1994	1995	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	Mill. S			1994	1995
Erfaßte Elektrizitätswirtschaft	13 679	14 300	17 611	+ 4,5	+23,2
Verstaatlichte					
Elektrizitätswirtschaft	13 331	13 831	17 064	+ 3,7	+23,4
Verbundkonzern	3 929	5 028	7 373	+28,0	+46,6
Landesgesellschaften	8 161	8 033	8 660	- 1,6	+ 7,8
Landeshauptstädtische EVU	1 241	770	1 031	-38,0	+33,9

Mitte der achtziger Jahre wurde aus energie- und umweltschutzpolitischen Gründen der Neubau von Großkraftwerken gestoppt, die Investitionen in die Stromversorgung schrumpften um ein Drittel. Erst am Beginn der neunziger Jahre belebten sie sich wieder. Die Ausgaben der Elektri-

Die Investitionspläne der Elektrizitätswirtschaft für 1994 wurden nur teilweise realisiert. Für 1995 ist eine kräftige Ausweitung geplant. Zusätzliche Ausgaben sind vor allem für die Errichtung des Donaukraftwerks Freudenau vorgesehen sowie für die Erweiterung und Verstärkung des Leitungsnetzes und für Umweltschutzeinrichtungen in bestehenden kalorischen Großkraftwerken.

zitätswirtschaft für den Netzausbau, für die Nachrüstung von Kraftwerken mit Umweltschutzeinrichtungen, für die Erneuerung und Erweiterung bestehender Kraftwerke, für den Bau von Kleinkraftwerken und für die Betriebsrationalisierung gewannen zunehmend an Bedeutung. Der Bau des großen Wärmekraftwerkes Simmering brachte 1992 einen kräftigen Investitionsschub, der Bau des Donaukraftwerkes Freudenau wird 1995 die Ausgaben neuerlich stark erhöhen.

Infolge der Drosselung des Kraftwerkbaus ist die Produktionskapazität der Elektrizitätswirtschaft in jüngster Zeit kaum noch gewachsen (1988/1994 +4%). Zuletzt kam aber auch der Stromverbrauchszuwachs zum Stillstand (1988/1994 +14%, 1991/1994 +1%). Die gesamtwirtschaftliche Rezession, besonders günstige Witterungsverhältnisse im Winter und Sonderfaktoren (Schließung der Elektrolyse in Ranshofen) drückten die Nachfrage. Mit der Konjunkturerholung wird voraussichtlich der Stromverbrauch wieder wachsen. Derzeit befindet sich als einziges größeres Kraftwerk das Donaukraftwerk Freudenau im Bau. Die Elektrizitätswirtschaft befürchtet keine Kapazitätsengpässe in den nächsten Jahren.

Entwicklung der Investitionspläne für 1994

Übersicht 16

Elektrizitätswirtschaft

	Erhebung		
	Herbst 1993	Frühjahr 1994	Herbst 1994
	Veränderung der Angaben für 1994 gegen 1993 in %		
Erfaßte Elektrizitätswirtschaft	- 0,4	+11,9	+ 4,5
Verstaatlichte			
Elektrizitätswirtschaft	- 1,1	+11,1	+ 3,7
Verbundkonzern	+27,1	+40,0	+28,0
Landesgesellschaften	-12,0	+ 0,3	- 1,6
Landeshauptstädtische EVU	-24,1	- 8,6	-38,0

Die EVU wollen 1995 17,6 Mrd. S investieren, um 23% mehr als 1994 (14,3 Mrd. S). Zuletzt waren die ersten Planangaben der Unternehmen stets zu hoch gewesen und mußten in den folgenden Befragungen nach unten korrigiert werden.

Investitionen in die Stromversorgung sollen 1995 kräftig steigen

Das ist auch diesmal nicht auszuschließen, wahrscheinlich ist aber ein deutlicher Investitionszuwachs. Zusätzliche Ausgaben sind vor allem für bereits im Bau befindliche Projekte geplant.

Das größte Bauvorhaben der Elektrizitätswirtschaft ist weiterhin die Errichtung des Donaukraftwerks Freudenau (Österreichische Donaukraftwerke AG, Laufkraftwerk, Leistung 175 MW, Arbeitsvermögen 1.042 GWh, Baukosten 12,85 Mrd. S bzw. 73.000 S je kW und 12 S je kWh, Baubeginn 1992, Fertigstellung 1997/98). Für 1995 geplant ist die Inbetriebnahme des Wasserkraftwerkes Kreuzbergmaut (Tauernkraftwerke AG und Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft, Leistung 17 MW, Arbeitsvermögen 81 GWh, Baukosten 1,2 Mrd. S bzw. 70.600 S je kW und 15 S je kWh, Fertigstellung 1995) und der zusätzlichen Turbine im Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug (Österreichische Donaukraftwerke AG, Laufkraftwerk, Leistungszuwachs 33 MW, Arbeitsvermögen 76 GWh, Kosten 1,1 Mrd. S bzw. 33.300 S je kW und 14 S je kWh, Fertigstellung 1995). Im Bau befinden sich 1995 das Wasserkraftwerk Gerlos im Zillertal (Tauernkraftwerke AG, Laufkraftwerk, Leistungszuwachs 135 MW, Fertigstellung 1998). Erneuerungs-, Nachrüstungs-, Umrüstungs- oder Erweiterungsarbeiten sind geplant für die Wärmekraftwerke Voitsberg 2 (Umrüstung von Braunkohle auf Erdgas, Baukosten 0,6 Mrd. S), St. Andrá (Umrüstung von Braunkohle auf Steinkohle, Einbau eines Biomasserostes zur Nutzung von Hackschnitzeln, Verbesserung der Rauchgasentschwefelung, Leistungssteigerung der Dampfturbine von 100 MW auf 122 MW, Baukosten 0,75 Mrd. S, Fertigstellung 1994/95), Neudorf/Werndorf (Umweltschutzmaßnahmen, Baukosten 1,8 Mrd. S), Riedersbach I und II (verbesserte Rauchgasentschwefelung, Baukosten 0,3 Mrd. S; Umrüstung von Braunkohle auf Steinkohle, Baukosten 0,3 Mrd. S, Fertigstellung 1995), Timelkam II und III (verbesserte Rauchgasreinigung) und Korneuburg 1 (Rauchgasreinigung, Leistungssteigerung von 80 MW auf 240 MW).

Investitionen der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe stagnieren 1995 auf hohem Niveau

Die Investitionen der kommunalen Versorgungsunternehmen sind im vergangenen Jahrzehnt kräftig gewachsen. Anfang der neunziger Jahre wurden im Durchschnitt jährlich 10 Mrd. S in die städtische Infrastruktur investiert, am Beginn der achtziger Jahre waren es nur 4 Mrd. S gewesen. Der Anstieg war nicht stetig, sondern von Wachstumspausen unterbrochen; von besonderer Bedeutung war die Ausgabenentwicklung für den U-Bahnbau in Wien.

Investitionen in Bauten

Übersicht 17

Elektrizitätswirtschaft

	1993	1994	1995	1994	1995
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	3.863	3.613	4.767	- 6,5	+ 32,0
Verstaatlichte					
Elektrizitätswirtschaft	3.843	3.567	4.690	- 7,2	+ 31,5
Verbundkonzern	2.012	2.323	3.128	+ 15,4	+ 34,6
Landesgesellschaften	1.167	1.186	1.472	+ 1,6	+ 24,2
Landeshauptstädtische EVU	664	58	90	-91,2	+ 55,4

1993 wurden Investitionen wegen der gesamtwirtschaftlichen Rezession kurzfristig zurückgestellt. Mit der Konjunkturerholung stiegen 1994 auch die Ausgaben für die Infrastruktur wieder kräftig, und das Investitionswachstum dürfte sich auch auf längere Sicht fortsetzen.

1994 investierten die städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe 11,3 Mrd. S, um 12% mehr als 1993. Die In-

Die Investitionen in die städtische Infrastruktur sind 1994 stark gestiegen und erreichten einen neuen Höchstwert. Für 1995 sind etwa gleich hohe Ausgaben geplant wie 1994. Die Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien gehen in jüngster Zeit etwas zurück, weil entsprechend dem Baufortschritt nunmehr weniger kostenintensive Arbeiten durchgeführt werden. Die Ausgaben für die Versorgung mit Trinkwasser und Fernwärme sollen dagegen 1995 kräftig zunehmen.

vestitionspläne für 1994 wurden seit der ersten Erhebung nur wenig geändert (1 Plan für 1994 vom Herbst 1993: 11,3 Mrd. S, vorläufiges Ergebnis 11,3 Mrd. S), die Bauvorhaben weitgehend realisiert. Die Investitionspläne der Unternehmen für 1995 sind optimistisch. Die Aufwendungen für die städtische Infrastruktur sollen knapp über das hohe Niveau des Jahres 1994, auf insgesamt 11,5 Mrd. S steigen.

Die Erdgaswirtschaft hat große Bauvorhaben, entsprechend dem Baufortschritt werden die Investitionen jedoch 1995 vorübergehend geringer sein als im Vorjahr. In allen Bundesländern wird an der Erweiterung des Niederdrucknetzes gearbeitet, aber auch am Ausbau des Hochdrucknetzes und der Erdgasspeicher. Zu den großen Projekten zählen die Verlegung einer Erdgaspipeline zwischen der WAG-Leitung in Oberösterreich und der TAG-Leitung in Kärnten (Projekt Penta-Leitung, Kosten 4 Mrd. S), einer Pipeline zwischen Baumgarten in Niederösterreich und Győr in Ungarn (Hungaria-Austria-Gasleitung) und einer Pipeline von Puchenkirchen in Oberösterreich nach Burghau-

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

Übersicht 18

	1993	1994	1995	1994	1995
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfasste Stadtwerke	10.116	11.286	11.548	+ 11,6	+ 2,3
Gaswerke	1.941	2.762	2.498	+ 42,3	- 9,6
Wasserwerke	887	867	1.027	- 2,3	+ 18,5
Verkehrsbetriebe ¹⁾	5.814	5.852	6.015	+ 0,7	+ 2,8
Fernheizwerke	1.474	1.805	2.008	+ 22,4	+ 11,2

¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien.

sen an der deutschen Grenze (Austria-Bavarian Gasline, Kosten 1 Mrd. S.) Das ehemalige Gasfeld Puchkirchen wird derzeit zu einem Gasspeicher mit einem Fassungsvermögen von 1 Mrd. m³ ausgebaut.

Hohe Ausgabensteigerungen plant die Fernwärmewirtschaft. In fast allen Landeshauptstädten wird der Ausbau der Versorgung forciert, allerdings steht die Fernwärme unter hohem Wettbewerbsdruck der konkurrierenden Energieträger. Die Elektrizitätswirtschaft ist bemüht, Abwärme ihrer kalorischen Großkraftwerke in der Steiermark, in Kärnten, Oberösterreich und Niederösterreich durch den Bau und die Erweiterung von kleinräumigen Fernwärmenetzen vermehrt zu nutzen.

Das größte Investitionsvorhaben der Versorgungsbetriebe ist seit langem der Bau der U-Bahn in Wien. Nach der Fertigstellung des Grundnetzes wurde Mitte der achtziger

Jahre mit den Arbeiten an der ersten Ausbaustufe begonnen. Dieses Bauprogramm sieht eine U-Bahnverbindung zwischen Erdberg und Ottakring (Linie U3: Länge 11 km, Baukosten 29 Mrd. S. Teilbetrieb ab 1991, Vollbetrieb 1998) vor sowie eine Verbindung zwischen Heiligenstadt und Siebenhirten (Linie U6: Länge 16 km, Baukosten 9 Mrd. S, Vollbetrieb 1995) mit einer Verlängerung der U6 vom Donaukanal bis Floridsdorf (Baukosten 9,0 Mrd. S, Vollbetrieb 1996) und einer Verlängerung der U3 von Erdberg bis Simmering (Baukosten 5,4 Mrd. S, Vollbetrieb 1999). Der U-Bahnbau erreichte 1993 sein höchstes jährliches Investitionsvolumen. Die Planungen für das nächste Jahrzehnt sehen eine Verlängerung der U1 vom Reumannplatz nach Rothneusiedl (Baukosten 8,5 Mrd. S) und von Kagran zum Rennbahnweg (Baukosten 3,5 Mrd. S) sowie die Verlängerung der U6 von Floridsdorf nach Stammersdorf (Baukosten 8,5 Mrd. S) vor.

Fall 1994 Survey: Investment Gaining Momentum

English Summary

In the context of its regular business cycle monitoring and forecasting exercise WIFO in late 1994 sampled some 3,000 manufacturing, construction, and public utility companies for their investment plans. The results suggest that in these sectors aggregate investment continued falling in 1994, by an estimated 5 percent (to a total of Sch 84.5 billion). Plans for 1995 provide for an increase by 13 percent. Including estimates for the rest of the economy, total gross fixed investment is projected to expand by 7½ percent in nominal and 5 percent in real values, thereby giving support to the business cycle recovery under way.

In manufacturing industry, investment has been declining for the last three years, in 1994 by 5 percent in volume. The investment ratio (as percent of turnover) fell from 7.4 percent in 1992 to 5.6 percent in 1994, confirming the usual time lag of investment vis-à-vis the pick-up in final demand and output. Capacity utilization, while rising from 81 percent to 83 percent, still remains below the long-term average.

According to the new plans, industrial investment is set to rise by 8 percent volume in 1995. This rebound, a consequence of the rise in demand since mid-1993, is still cau-

tious due to the persistent substantial amount of spare capacity. Rationalization remains the dominant motive for capital spending for 39 percent of firms, although the share of those citing capacity enlargement has increased from 23 percent to 27 percent. Industrial employment, which fell by more than 3 percent in 1994, may still not have reached a turning point.

The strongest rebound in investment is likely to occur in the basic and semi-manufactures industries (oil, steel, non-ferrous metals). This sector was hit the most by the past recession and has to make substantial efforts to secure its competitiveness. Investment propensity remains moderate for the time being in the fast-rising sector of technical manufactures, and appears to be further weakening in the textile branches.

Investment spending in the construction industry, having stagnated in the previous year, is estimated to increase by 4 percent and 6 percent (current values), respectively, in 1994 and 1995. Survey responses from electricity companies suggest a rise by 4½ percent for 1994 and by 23 percent for 1995.